

## Glossar: Sensible Sprache im Umgang mit verschiedenen Diskriminierungsformen

Autorin: Melissa Costa Baptista

### Inhalt

Einleitung .....	1
Wie funktioniert das Glossar? .....	3
Diversität, Migration und Kolonialismus .....	4
Rassismus .....	8
Gendergerechtigkeit, Sexismus und Homophobie .....	10
Menschen mit körperlicher und/oder kognitiver Beeinträchtigung .....	13
Weitere Begriffe.....	14
Verwendete Quellen.....	16

### Einleitung

Diskriminierung bedeutet, dass Menschen aufgrund individueller oder gruppenspezifischer Merkmale als minderwertiger betrachtet und systematisch benachteiligt werden. Diskriminierung und Ausgrenzung sind nicht nur Alltagsrealität, sondern äußern sich auch in Sprache. Die Diskriminierung kann dabei verschiedene Formen annehmen, wie zum Beispiel Rassismus, Genderungerechtigkeit, binäre Systeme (z.B. Heteronormativität mit Zweigeschlechtlichkeit) um nur einige Formen zu nennen. Praktiziert wird dies durch die Nutzung historisch belasteter Begriffe, die je nach Land und der jeweiligen Historie variieren können (z.B. das Wort „Rasse“), Begrifflichkeiten aus eurozentristischer Perspektive (s.u. Eurozentrismus), exklusive Rede- und Schreibweisen wie beispielsweise das Konstruieren von einem „Wir“ vs. „die Anderen“, Exotisierungen und beschönigende Begriffe, Generalisierungen und vielem mehr. Die Diskriminierung fällt dabei in verschiedenen Diversity Kategorien. Einige davon sind folgende:

Alter, Menschen mit Behinderungen, Geschlecht und Sexismus, Lesben, Schwule und Transgenderpersonen, Ethnizität und Herkunft, Religionszugehörigkeit/Weltanschauung, Klasse.

Dabei soll nicht vergessen werden, dass ein Mensch mehrere Formen von Diskriminierung zur selben Zeit erfahren kann. Intersektionale Diskriminierung trifft beispielsweise auf Schwarze Frauen zu, die sowohl Rassismus als auch Diskriminierung auf Grund ihres Geschlechts erfahren.



Abb.: Der "Normmensch". [https://www.uni-frankfurt.de/66760835/Diversit%C3%A4tssensible\\_Mediensprache.pdf](https://www.uni-frankfurt.de/66760835/Diversit%C3%A4tssensible_Mediensprache.pdf)

Um Diskriminierung nicht über unsere Texte im Brasilicum zu reproduzieren und ein Heft zu schaffen, mit dessen Sprache sich alle Lesenden wohl und inkludiert fühlen, möchten wir möglichst sensible Sprache verwenden.

### **Wie kann sich Diskriminierung in Texten äußern?**

- Wort- oder Begriffsebene:

Namen, Bezeichnungen und Begriffe, welche Geringschätzung zum Ausdruck bringen: Verniedlichungen und Verkleinerungen („Fräulein“), Homogenisierung und abtun als „die“, negativ besetzte Begriffe

- Zuschreibung von Eigenschaften:

Zuschreibung von stereotypisierenden, vorurteilsbehafteten Eigenschaften – sowohl negative als auch positive Diskriminierung möglich

- Phrasen und Redewendungen:

Verwendung historisch belasteter Phrasen und Zuschreibung von Stereotypen und Vorurteilen

- Argumentation:

Rechtfertigung von Diskriminierung durch das Anführen unlogischer Argumente/„Scheinargumente“ (z.B. indem die Person statt der Sache attackiert wird: „Das kann ja nur Unsinn sein, denn das hat eine Frau gesagt“.)

### **Umgang im Brasilicum**

Diskriminierungssensible Sprache zu verwenden bedeutet, aktiv darauf zu achten keine diskriminierenden Begriffe, Phrasen und Redewendungen zu benutzen. Stattdessen möchten wir Alternativen für diese diskriminierende Begriffe verwenden, das heißt möglichst für die Nennung diskriminierter Personen Selbstbezeichnungen dieser Gruppen nutzen. Sollte ein kritisches Wort aus bestimmten Gründen nicht ersetzt werden können, gilt es das Wort in Anführungszeichen zu setzen, eine Anmerkung der Redaktion zur Erklärung des Begriffs und seiner Herkunft anzufügen, warum er als diskriminierend zu betrachten ist und warum es relevant ist, ihn im Kontext des jeweiligen Textes dennoch zu nennen. Wir möchten außerdem darauf achten, die Schriftsprache im Brasilicum möglichst inklusiv (s.u. Inklusion) zu gestalten.

Diskriminierung kann sich in den Inhalten des Brasilicums auch durch Bildmaterial äußern. Weshalb es zum einen essenziell ist, die Bildrechte zu klären und wir zum anderen immer einen Blick darauf haben sollten, wen oder was wir abbilden und andersrum wer oder was NICHT abgebildet bzw. exkludiert wird!

### **Aufkommende Konfliktpunkte**

Wieweit darf man ein Wort in der Übersetzung verändern?

Verändern sich dadurch Sinn/Inhalt/Relevanz?

Falls Übersetzende und Korrekturlesende sich mal unsicher sein sollten, was bestimmte sprachliche Aspekte in einem Text betrifft, dann ist es immer möglich eine weitere Person hinzuzuziehen und sich zu besprechen. Gemeinsam finden wir eine Lösung!

## Heute so – morgen anders?

Bevor nun das eigentliche Glossar beginnt, möchten wir darauf hinweisen, dass Sprache ständig im Wandel ist. So ist Sprache heute schon viel diskriminierungssensibler, aber es bestehen auch noch viele umstrittene Begriffe. Dieses Glossar soll der Beginn einer Sammlung von Begriffen und Begriffsbedeutungen zur Verwendung inklusiver Sprache sein. Wir wissen, dass dieses Glossar weit entfernt von einer Vollständigkeit ist, aber gemeinsam mit eurer Kritik, Verbesserungsvorschlägen und Ergänzungen soll es immer weiterwachsen. Also nur her damit!

## Wie funktioniert das Glossar?

*In den folgenden Tabellen sind alle Begriffe, die wir NICHT verwenden möchten, mit Anführungszeichen versehen. Begriffe ohne Anführungszeichen sind relevant im Kontext von Diskriminierung und sollen erklärt werden. Weiter unten folgt ein Beispiel dazu.*

*Die Begriffe sind thematisch gegliedert. Solltest du einen bestimmten Begriff nachschlagen wollen, kannst du entweder über das interaktive Inhaltsverzeichnis in die verschiedenen Themenblöcke springen oder über die Tastenkombination „Strg“+“F“ den Begriff in die Suchfunktion eingeben.*

Triggerwarnung: Es werden diskriminierende Begriffe abgebildet!

„Opfer“	<p>Bezeichnung für Betroffene von Gewalt oder Diskriminierung. Kritisch, weil mit dem Begriff Eigenschaften wie Hilflosigkeit oder Versagen assoziiert werden.</p> <p>Stattdessen: Betroffene</p>
Diskriminierung	<p>Wenn Menschen aufgrund individueller oder gruppenspezifischer Merkmale als minderwertiger betrachtet und systematisch benachteiligt werden.</p> <p>Merkmale können sein: Ethnizität, Religion, nationale oder soziale Herkunft, Sprache, physisches Äußeres, Abstammung, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Alter oder Behinderung.</p> <p>In der Praxis zeichnet es sich aus durch die Unterscheidung zwischen- und Trennung von Personen(gruppen), Ausschluss, Einschränkung diskriminierter Personen und Verweigerung von angemessener Einrichtung und Bevorzugung nicht diskriminierter Personen(gruppen).</p>
Diversity	<p>Der Begriff Diversity (engl. für Vielfältigkeit, Verschiedenheit) ist in der Soziologie ein moderner Gegenbegriff zu Diskriminierung, um antidiskriminierende Maßnahmen argumentativ zu bündeln.</p>

## Diversität, Migration und Kolonialismus

Inklusion	<p>Bedeutet, dass alle Menschen (also Menschen aller Diversity Kategorien), die in einer Gesellschaft leben wollen zu der Gesellschaft dazu gehören. Die Gesellschaft muss so konstruiert sein, dass niemand ausgeschlossen wird.</p> <p>Häufig verwechselt mit Integration.</p>
Integration	<p>Bedeutet, dass man Menschen in ein bestehendes System eingliedert (z.B in eine bestimmte Gesellschaft). Bei der Integration passt sich der Mensch dem System an, in das er eingegliedert wird.</p>
Ausländer*in	<p>Korrekt für: Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft</p> <p>Falsch für: Synonym für Einwanderer*in - die meisten Migrant*innen und ihre Nachkommen sind Deutsch</p> <p>Außerdem: Wort verortet Menschen im Ausland und klingt nicht nach einem Menschen, mit Lebensmittelpunkt in Deutschland. In vielen Situationen wird dieses Wort verwendet ohne jegliche Relevanz der Herkunft der Person</p>
Menschen mit Migrationshintergrund	<p>Korrekt für: in Deutschland lebende Ausländer*innen, eingebürgerte Deutsche, in Deutschland geborene Kinder mit deutschem Pass, bei denen sich der Migrationshintergrund von mindestens einem Elternteil ableitet</p> <p>Begriff teilweise stigmatisiert, angewendet für v.a. (muslimische) „Problemgruppen“ und zur Grenzziehung genutzt zwischen „echten“ Deutschen und „nur“ Zugewanderten</p> <p>Alternative zu Menschen aus Einwandererfamilien: Diverskulturelle</p>
Migrant*in	<p>Person die im Ausland geboren ist – kann deutschen oder ausländischen Pass haben</p> <p>Wird im Diskurs häufig mit „Menschen mit Migrationshintergrund“ verwechselt</p>
„Gastarbeiter*in“	<p>Abwertender Begriff, der nur in Bezug zum historischen Kontext und in Anführungszeichen verwenden werden sollte</p>
„Zigeuner“	<p>antiziganistischer Begriff: Stigmatisierung und Kriminalisierung</p> <p>Stattdessen: Sinti*ze und Rom*nja</p>
„Armut- oder Wirtschaftsflüchtlinge“, „Asylant*in“	<p>abwertende: Soll aussagen, dass Asylsuchende vor allem aus wirtschaftlicher Not fliehen und damit das Grundrecht auf Asyl ausnutzen würden</p> <p>Stattdessen: Asylsuchende, Schutzsuchende, Asylbewerber*in, Arbeitseinwanderer*in (wenn tatsächlich aus wirtschaftlichen Gründen)</p>
„Illegale*r“	<p>Menschen können nicht gesetzeswidrig sein</p>

	<p>Stattdessen: Mensch ohne Aufenthaltsgenehmigung</p>
<p>„Ureinwohner“, „Eingeborene“, „Naturvolk“, „Indianer“, etc.</p>	<p>Fremdbezeichnungen, durch Kolonialisierung geprägt</p> <p>Indigene = Nachfahren der Menschen, die ein Gebiet bereits bewohnten, bevor sie von Gruppen aus anderen Teilen der Welt unterworfen, untergeordnet oder kolonialisiert wurden oder ihr Gebiet Teil eines Staates wurde</p> <p>Stattdessen: Indigene (übergeordnete Selbstbezeichnung), Einheimische, am besten Nennung der indigenen Gruppe beim Namen/Selbstbezeichnung, bzw. Benennung der Nationalität</p>
<p>„Einheimische“</p>	<p>Umstrittener Begriff, wenn im Vergleich zu immigrierten Menschen genutzt. Denn es widerspricht der Tatsache, dass viele Eingewanderte und ihre Kinder einheimisch sind. Es führt zu der Assoziation fremdländischer Migrant*innen</p> <p>Stattdessen: <i>weiße</i> Deutsche, Deutsche ohne Migrationshintergrund, Herkunftsdeutsche</p>
<p>„Südländer“</p>	<p>Bedeutung/geografische Verortung unklar</p> <p>Begriff wird hauptsächlich in rechtsradikalen und rechtsextremen Medien verwendet</p>
<p>„Wir“ (und Andere)</p>	<p>Exklusiver, spaltender Begriff - nicht zu verwenden</p> <p>Stattdessen: Konkret formulieren, wer damit gemeint sein soll</p>
<p>„Wurzeln in ...“</p>	<p>Kritisch, weil Entwurzelung von Menschen mit internationaler Geschichte mitschwingt und Verortung in Deutschland fehlt</p> <p>Stattdessen: FALLS Information relevant sein sollte, dann (ehemalige) Nationalität der Eltern nennen</p>
<p>„Zuwanderer*in“</p>	<p>Korrekt für: Alle Menschen, die nach Deutschland ziehen, ungeachtet wie lange sie bleiben</p> <p>Kritisch für: Einwanderer*in, da es eine Nicht-Zugehörigkeit ausdrückt</p>
<p>„Volk“</p>	<p>meint im politischen Sinn die gesamte Bevölkerung eines Landes. Heute wird der Begriff von Rechtsradikalen und Rechtsextremen meistens darüber definiert, wer nicht dazu gehört – i.d.R. sind es muslimische Menschen (in Deutschland)</p> <p>Stattdessen: Bevölkerung</p>
<p>„Ethnie“</p>	<p>Ungleiche Verwendung des Begriffs</p> <p>Soll ausdrücken, dass eine Gruppe, sich selbst gegenüber ihrer Umwelt als „anders“ wahrnimmt und auch von ihrer Umwelt als „anders“ wahrgenommen wird. Dieses „Anderssein“ kann sich in einer unterschiedlichen Sprache, spezifischen kulturellen Formen, die ihr</p>

	<p>Alltagsleben prägen oder in Wertvorstellungen, die ihr Leben beeinflussen, ausdrücken.</p> <p>Stattdessen: Gesellschaft</p>
„Dritte Welt“	<p>Abwertender und generalisierender Begriff</p> <p>Stattdessen: Eine Welt, Benennung der spezifischen Länder, Regionen, Städte, es ist auch möglich bei Zusammenfassung mehrerer Länder das gemeinsame Merkmal anzugeben</p>
„Neue Welt“	<p>Begriff beschönigt Eroberung, Enteignung, Vertreibung und Völkermorde</p> <p>Stattdessen: Nord- und Südamerika</p>
„Entwicklungsland“	<p>Begriff ist abwertend, generalisierend und spricht aus einer eurozentristischen Perspektive</p> <p>Stattdessen: konkrete Benennung von Staaten, bei Zusammenfassung mehrerer Staaten entsprechendes Kriterium benennen</p>
Globaler Norden und Globaler Süden	<p>Globaler Süden = eine im globalen System benachteiligte gesellschaftliche, politische und ökonomische Position Globaler Norden = eine mit Vorteilen bedachte Position.</p> <p>Die Einteilung verweist auf die unterschiedliche Erfahrung mit Kolonialismus und Ausbeutung (Profitierende &gt; &lt; Ausgebeutete) und versucht unterschiedliche politische, ökonomische und kulturelle Positionen im globalen Kontext zu benennen.</p> <p>Die Einteilung in Süd und Nord ist nur bedingt geographisch gedacht. Daher gilt als Alternative auch: Länder des Zentrums &gt; &lt; Länder der Peripherie</p>
„Entwicklungshilfe“, „Entwicklungspolitik“, „Entwicklungszusammenarbeit“	<p>Der Glaube an Entwicklung und Fortschritt ist ein europäisches Konstrukt, welches bestimmte Länder auf eine untergeordnete Ebene stellt, ohne deren Weltsicht als gleichwertig anzuerkennen.</p> <p>Stattdessen: „Entwicklung“ weglassen, stattdessen nur von Hilfe, Politik und Zusammenarbeit in Hinblick auf konkrete Länder sprechen</p>
Eurozentrismus	<p>Bezeichnet die Einstellung, Europa unhinterfragt in den Mittelpunkt des Denkens und Handelns zu stellen in der Annahme, dass, dass die kulturellen und politischen Systeme Europas als ideal und universell gelten und sich in globalem Maßstab Entwicklung und politische Praxis danach richten müsse. Aus dieser Perspektive wird Entwicklung immer am europäischen Maßstab gemessen und als Norm verstanden, die erfüllt oder von der abgewichen wird. Es handelt sich um eine kulturelle Konstruktion, die u.a. durch den Postkolonialismus ausgeübt werden.</p>
„Häuptling“	<p>Der Begriff wird ungleich verwendet in verschiedenen Gesellschaften und entstand in der Kolonialzeit</p>

	Stattdessen: politische*r Machthaber*in, Herrscher*in, Amtsperson, oder am besten die Eigenbezeichnung der jeweiligen Gesellschaft mit dem „westlichen“ Pendant dazu in Klammern																					
„Stamm“	Ungleiche Verwendung des Begriffs, geprägt durch Kolonialisierung																					
	Stattdessen: Gesellschaft, Kultur, Bevölkerung oder die Verwendung der Eigenbezeichnung einer Gruppe																					
„Dschungel“, „Busch“	Begriff durch Kolonialisierung geprägt																					
	Stattdessen: konkrete Benennung der geografischen Vegetationszone																					
„Tropenmedizin“, „Tropenkrankheit“	Begriff entstand in der Kolonialzeit																					
	Stattdessen: Konkrete Benennung des Medikaments/der Krankheit																					
„Exotik“ und „exotisch“	Begriff durch Kolonialisierung geprägt																					
	Stattdessen: unterschiedlich, (anders)																					
„Fahrendes Volk“	Begriff ist generalisierend und eine Fremdbezeichnung																					
	Stattdessen: Nomaden (als Überbegriff), aber besser noch die Selbstbezeichnung der jeweiligen Gesellschaft																					
„Naturreligionen“	Begriff ist generalisierend, abwertend und eurozentristisch																					
	Stattdessen: konkrete Eigenbezeichnung verwenden und wenn verschiedene Religionen zusammengefasst werden, sollten hierfür ausschlaggebende Aspekte benannt werden																					
„primitiv“	Begriff ist abwertend, durch Kolonialisierung und eurozentrische Perspektive geprägt und implementiert immer die Herabsetzung des so Bezeichneten im Kontrast zur „westlichen Welt“ (vgl. zivilisiert)																					
	Stattdessen: Beschreibung der Lebensweise ohne Wertung																					
„zivilisiert“	Begriff ist durch Kolonialisierung und Eurozentrismus geprägt. Die Anwendung des Begriffs auf ein Land, eine Gesellschaft, Religion o.ä. implementiert immer die Abgrenzung des so Bezeichneten im Kontrast zu einer sogenannten primitiven Lebensweise																					
	Stattdessen: Beschreibung der Lebensweise ohne Wertung vornehmen																					
„wild“ „der/die Wilde“	Abwertender Begriff, der NIE zur Beschreibung von Kulturen, Personen, Lebensweisen genutzt werden sollte!																					
Generell gilt die Vermeidung von Begriffen, die dem eurozentristischen, binären Wissenssystem entsprechen und das Eigene als universell und normal bezeichnen	<p>Beispiele:</p> <table border="0"> <tr> <td>Entwickelt</td> <td>&gt; &lt;</td> <td>unterentwickelt</td> </tr> <tr> <td>rational</td> <td>&gt; &lt;</td> <td>emotional</td> </tr> <tr> <td>modern</td> <td>&gt; &lt;</td> <td>traditionell</td> </tr> <tr> <td>ordentlich</td> <td>&gt; &lt;</td> <td>chaotisch</td> </tr> <tr> <td>zivilisiert</td> <td>&gt; &lt;</td> <td>wild/primitiv</td> </tr> <tr> <td>gebend</td> <td>&gt; &lt;</td> <td>hilfsbedürftig</td> </tr> <tr> <td>normal</td> <td>&gt; &lt;</td> <td>anormal/anders</td> </tr> </table>	Entwickelt	> <	unterentwickelt	rational	> <	emotional	modern	> <	traditionell	ordentlich	> <	chaotisch	zivilisiert	> <	wild/primitiv	gebend	> <	hilfsbedürftig	normal	> <	anormal/anders
Entwickelt	> <	unterentwickelt																				
rational	> <	emotional																				
modern	> <	traditionell																				
ordentlich	> <	chaotisch																				
zivilisiert	> <	wild/primitiv																				
gebend	> <	hilfsbedürftig																				
normal	> <	anormal/anders																				

„Pygmäe“ „Pygmäin“	Abwertender Begriff, welcher der Rassenkunde entspringt. Er ist generalisierend, indem er unterschiedliche Gesellschaften aufgrund körperlich ähnlicher Merkmale zusammenfasst
„Schutzgebiete“	Beschönigend Stattdessen: Kolonie
„Schutzherrschaft“	Beschönigend Stattdessen: Kolonialherrschaft, Apartheid
„Schutztruppen“	Beschönigend Stattdessen: Besatzungsmacht, deutsche (o.a.) Besatzungstruppen in den afrikanischen (o.a.) Kolonien
„Schutzvertrag“	Beschönigend Stattdessen: Begriff in Anführungszeichen setzen und erläutern
„Sippe“, „Sippschaft“	Ungleiche Verwendung des Begriffs, der außerdem generalisierend und negativ konnotiert ist Stattdessen: Familie, Großfamilie, Gesellschaft
...	...

## Rassismus

Rassismus	wenn strukturell benachteiligte Gruppen oder einzelne Menschen aufgrund tatsächlicher oder vermeintlicher körperlicher oder kultureller Merkmale (z. B. aufgrund ihrer phänotypischen Merkmale (u.a. Hautfarbe), ihres kulturellen Hintergrunds oder ihrer tatsächlichen oder angenommenen ethnischen Herkunft, Sprache, Religion) pauschal abgewertet und ausgegrenzt werden  Es gibt verschiedene Arten wie Rassismus begründet wird (vermeintliche biologische Unterschiede, angebliche Unterschiede zwischen den „Kulturen“) und ausgeführt wird (z.B. institutioneller Rassismus)
„Farbige/farbig“, „Dunkelhäutig“, „Mohr“, N-Wort, „Negrid“, „negroid“, „Schwarzafrikaner*in“	kolonialistischer Begriff und negativ konnotiert, das N-Wort stammt aus der Zeit der Sklaverei  Stattdessen: People of Color (PoC, Singular: Person of Color), Schwarz/Schwarze Menschen (internationale Selbstbezeichnung von/für Menschen mit Rassismuserfahrungen, positioniert sich gegen diskriminierende Fremdbezeichnungen durch die <i>weiße</i> Mehrheitsgesellschaft), Afrodeutsche, konkrete Benennung des Herkunftslandes

	Es gibt auch den Begriff/Abkürzung BIPOC - um explizit Black und Indigenous miteinzuschließen
„Weiß“	<i>weiß</i> – zu Schwarz (groß): Farbe = gesellschaftspolitische Norm und Machtposition inkl. Privilegien NICHT Hautfarbe = biologische Eigenschaft (falsch!)
„Rasse“	Begriff steht für eine lange Geschichte rassistischer Vernichtung und Gewalt, u.a. Nationalsozialismus  Stattdessen: <i>Race</i> (Sinn im englischen: Ethnizität/Herkunft)  V.a. im deutschen Sprachgebrauch ist der Begriff problematisch: wird nicht als soziale Konstruktion verstanden (was es eigentlich ist) sondern ist mit einem wissenschaftlich nicht haltbaren biologistischen Konzept verbunden.
„rassig“	Generalisierender Begriff, der auf der Rassentheorie beruht  Stattdessen: Beschreibung des Temperaments oder von Charaktereigenschaften einer Person (nicht einer ganzen Gruppe)
„Mischling“, „Mulatte oder Mulattin“	ist als Bezeichnung dem Tierreich entlehnt, beruht auf der Rassentheorie  Stattdessen: FALLS Information relevant sein sollte, dann konkrete Benennung der Herkunft der Eltern
„Mischehe“	Begriff beruht auf der Rassentheorie und wurde im Zuge der „Rassenhygiene“ verwendet  Stattdessen (FALLS relevant): binationale Ehe
Colourism/Colorism, Shading	Bevorzugung einer Person aufgrund einer helleren Hautfarbe bzw. Diskriminierung der Person mit dunklerer Hautfarbe. Kann zwischen jeder Ethnie oder <i>Race</i> vorkommen, z.B. auch zwischen Schwarzen Personen – NICHT mit Rassismus gleichzusetzen!
Hautfarbe	bezieht sich auf Pigmentierung der Haut eines Menschen hat, Begriff ist jedoch nicht neutral, steht historisch mit der Konstruktion von „Rassen“ in Verbindung  Denken in „Hautfarben“ ist meist mit einer binären Sichtweise und Hierarchisierung gekoppelt: Vorstellung von weiß = „schön, rein, tugendsam“; schwarz = „böartig, Unheil verkündend, unschön“
„Schwarzafrika“	Abwertender Begriff der in der Kolonialzeit entstand und generalisierend ist  Stattdessen: subsaharisches Afrika oder konkrete Benennung der Staaten bei der Zusammenfassung mehrerer Länder und den hierfür ausschlaggebenden Aspekt benennen
„Schwarzer Kontinent“	Begriff ist negativ konnotiert und entstammt der Kolonialzeit  Stattdessen: Afrika, afrikanischer Kontinent
...	...

## Gendergerechtigkeit, Sexismus und Homophobie

<p>Beispiel ohne Gendern: Referent</p>	<p>wenn möglich Substantivierungen: Referierende; Umformulierungen und das Vermeiden von Personenbezeichnungen und Possessivpronomen</p> <p>Ansonsten: Referent*in mit Gendersternchen, als Platzhalter für die Vielfalt der Geschlechter; am sichtbarsten auch für Menschen mit Sehbehinderung</p>
<p>Misgendern</p>	<p>Bedeutet falsch zu gendern bzw. das falsche Geschlecht zu verwenden, indem wir Menschen mit dem falschen Pronomen, dem falschen Namen oder falsch genderten Begriffen ansprechen /bezeichnen.</p> <p>Bsp.: Wenn für eine trans* Frau "er" als Pronomen verwendet wird, oder ein trans* Mann als "Köchin" anstatt als "Koch" benannt wird.</p> <p>Inter*, trans* und nicht-binäre Menschen sind aufgrund von inter- und transfeindlichen gesellschaftlichen Normen besonders oft von unabsichtlichem und absichtlichem Misgendern betroffen, was sehr verletzend für sie ist. Misgendern, insbesondere wenn es absichtlich und/oder wiederholt passiert, ist eine Form von Diskriminierung und Gewalt.</p>
<p>jede und jeder/jede*r Pronomina: „wer“, „niemand“, „jemand“, „man“</p>	<p>Besser: alle – so folgt der Plural und das Gendern wird leichter!</p> <p>Solche Pronomina sind zu vermeiden, da das darauf bezogene Pronomen im Anschluss immer in der männlichen Form steht</p> <p>Stattdessen: wir (Aufpassen, da es auch ein „Wir“ und „die Anderen“ schaffen kann), es, Mensch, Umschreibung durch Umformulierung des Satzes</p>
<p>„man“</p>	<p>Kritisch aus mehreren Gründen:</p> <p>Gilt es insbesondere in gesprochener Sprache zu vermeiden, da es sich akustisch nicht unterscheiden lässt vom Wort „Mann“ und wenn es als Pronomina funktioniert, s.o.</p> <p>Mit dem Wort „man“ schwingt immer eine Universalität mit, die ausgrenzt und bewertet. Indem wir „man“ benutzen, wird eine Norm festgelegt, in die wir uns gleichzeitig mit einbeziehen. Die Perspektive der sprechenden Person wird verschleiert und man schafft eine vermeintliche Allgemeingültigkeit (z.B.: „man macht das so und so“)</p>
<p>Frauen und Männer sollen gleichwertig und symmetrisch benannt werden</p>	<p>Richtig: Mann und Frau/Frau und Mann; Falsch: Mann und Fräulein</p>
<p>Latino und Latina</p>	<p>Latinx (sprich: La-tí-nex): Selbstbezeichnung von Menschen lateinamerikanischer Herkunft</p>

homosexuell	Begriff wird häufig gleichgesetzt mit Schwulen, umfasst jedoch sowohl Schwule als auch Lesben – die Verwendung von schwul und/oder lesbisch ist auch möglich
bisexuell	Selbstbeschreibungen der Sexualität variieren: z.B. emotionale/sexuelle Anziehung zu Frauen und Männern, zu dem eigenen Geschlecht oder generell zu mehr als einem Geschlecht
pansexuell	Selbstbezeichnung für Menschen die ihre emotionale/sexuelle Anziehung zu Menschen unabhängig vom Geschlecht der Person empfinden
„intersexuell“	Gemeint sind Personen, deren Geschlechtsmerkmale (anatomisch, chromosomal und/oder hormonell) von der medizinischen Norm ‚weiblicher‘ oder ‚männlicher‘ Körper abweichen.  Die Geschlechtsidentität intergeschlechtlicher Menschen kann, muss aber nicht, inter* sein. Sie können auch eine männliche, weibliche oder andere Geschlechtsidentität haben.  Alternativen zum Begriff: intergeschlechtlich oder inter*
„transsexuell“	Wird von einigen als Selbstbezeichnung verwendet, ist jedoch irreführend, da es sich nicht um sexuelle Orientierung, sondern Geschlecht handelt  Gemeint sind Personen, deren Geschlecht nicht oder nur teilweise dem Geschlecht entspricht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Sie können eine weibliche, männliche oder jede andere Geschlechtsidentität haben.  Alternativen zum Begriff: trans, trans*, transgender oder transident
cis oder cis gender	Der Gegenbegriff zu trans Person, also für Personen, deren Geschlecht dem Geschlecht entspricht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, ist cis Person oder cisperson. Es ist nicht richtig von „normalen“ Personen als Gegenbegriff zu sprechen!
nicht-binär oder non-binary	Selbstbezeichnung von Personen, die sich außerhalb der binären Geschlechterordnung verorten, also weder (nur) weiblich, noch (nur) männlich sind. Sie können z.B. beides oder dazwischen sein. Oder sie haben ein anderes Geschlecht oder eines, das sich immer wieder verändert.
Queer	Bezeichnung für lesbisch-schwul-transgender und wird auch als Infragestellung üblicher Vorstellungen von sexueller Identität verstanden
Transition	Bezeichnung für den Zeitraum der Annäherung an ihr empfundenen Geschlecht von transgeschlechtlichen Menschen. Die Transition an das empfundene Geschlecht kann die Verwendung eines neuen Namens umfassen, die Veränderung des Kleidungsstils, die Anpassung des

	Geschlechtseintrags, medizinische Behandlungen(Hormone, Operationen) und anderes.
Retransition	Bezeichnet den Prozess, eine Transition aufzuhalten oder in eine andere Richtung weiterzuentwickeln. Manche Menschen treffen ihre Entscheidung für eine Retransition während ihrer Transition, andere lange Zeit nach deren Abschluss. Häufige Gründe für eine Retransition sind Diskriminierungserfahrungen, medizinische Probleme und ein verändertes Verständnis der eigenen Geschlechtsidentität. Wie eine Transition auch, kann eine Retransition soziale, medizinische und rechtliche Aspekte umfassen. Sie bedeutet nicht zwangsläufig, dass die Person sich von nun an als "Mann" oder "Frau" identifiziert oder sich nicht länger als trans* bezeichnet.
„DSD“ als Abkürzung für für "disorders of sex developement" (dt.: Störungen der Geschlechtsentwicklung)	Oberbegriff für verschiedene medizinische Diagnosen von Intergeschlechtlichkeit. Inter*-Initiativen lehnen diese Bezeichnung ab, mit der Begründung, sie stelle gesunde intergeschlechtliche Körper als krankhaft und behandlungswürdig dar.  Stattdessen: Intergeschlechtlichkeit, Variationen der körperlichen Geschlechtsmerkmale
Comingout	Begriff bezeichnet den Prozess, die eigene Identität, sexuelle Orientierung, Lebensweise oder Körperlichkeit öffentlich zu machen, obwohl sie von herrschenden Normen abweicht. Dabei wird mitunter zwischen einem inneren und äußeren Comingout unterschieden. Beim inneren Comingout wird sich jemand der eigenen Identität oder sexuellen Orientierung bewusst; das äußere Comingout beschreibt dann die selbstbestimmte "Veröffentlichung" zum Beispiel am Arbeitsplatz oder in der Familie.
Pronomen: er oder sie	Im deutschen gibt es da eine binäre Geschlechterordnung  Nicht-binäre Stattdessen: xier, herm, hen (aus dem Finnischen), per, sie_er, eins oder wechselnde Pronomen; im Englischen: they
Community  (für alle Diskriminierungsformen)	Deutsch: Gemeinschaft, Gemeinde. Begriff bezeichnet eine Gruppe von Menschen, die sich aufgrund gemeinsamer Interessen, Eigenschaften oder Erfahrungen einander zugehörig fühlen und häufig bestimmte Grundwerte teilen. Sie stehen z.B. über Veranstaltungen, Medien und soziale Netzwerke miteinander im Austausch. Communitys bieten diskriminierten Gruppen Raum für Unterstützung, differenzierten Auseinandersetzungen und Empowerment.
Empowerment  (für alle Diskriminierungsformen)	Durch Empowerment wird die Selbstbestimmung und Handlungsfähigkeit von Menschen oder Gemeinschaften verbessert, die sich auf Grund von Diskriminierung und Gewalt in einem Gefühl der Ohnmacht befinden können. Empowerment bedeutet, aus diesem Ohnmachtsgefühl herauszutreten und sich wieder als aktiv und handlungsfähig zu erleben. Zum Beispiel kann es als empowernd empfunden werden, sich durch politische Aktionen für die eigenen Rechte stark zu machen.

Regenbogenfamilie	Zur Bezeichnung von Familien, in denen Kinder mit mindestens einem lesbisch-elternteil aufwachsen. Regenbogenfamilien sind Familien mit leiblichen, Adoptiv- oder Pflegekindern, mit einem, zwei, drei oder vier Elternteilen. Genau wie in heterosexuellen Stief- oder Pflegefamilien stehen die sozialen Verwandtschaften in Regenbogenfamilien oft im Vordergrund.
...	...

### Menschen mit körperlicher und/oder kognitiver Beeinträchtigung

Abelismus, Handicapism	Bezeichnet die alltägliche Reduktion eines Menschen auf seine/ihre Beeinträchtigung. Die Betroffenen werden nicht als gleichberechtigte Gegenüber wahrgenommen, sondern etikettiert und diskriminiert mit positiven und negativen Diskriminierungsformen: Abwertung ( <i>wegen</i> der Beeinträchtigung) oder aber eine Aufwertung ( <i>trotz</i> der Beeinträchtigung).
„Behinderte“	Reduzierung auf ein Merkmal
„Mensch mit besonderen Fähigkeiten oder Bedürfnissen“, „andersfähige“	Stattdessen: Menschen mit Behinderung, behinderte Menschen; bei nur körperlicher Behinderung geht auch Menschen mit Beeinträchtigung
„Mensch mit Autismus“	Ausgenommen Autismus, da Autismus nicht getrennt vom Menschen betrachtet werden sollte und Teil der Person und ihrer Wahrnehmung ist – Stattdessen: Autist*in
„Invalid“	Sprachherkunft Latein: kraftlos, schwach, unwert, etc., außerdem ist der Begriff veraltet, daher Alternativen nutzen
„Handicap“, „gehandicapt“	Begriff lässt außen vor, inwieweit die Umwelt andersrum Menschen mit Behinderung behindert, daher Alternativen nutzen
„trotz seiner/ihrer Behinderung“	Stattdessen: mit seiner/ihrer Behinderung
„geistige Behinderung“	Umstritten v.a. unter Menschen die so beschrieben werden, da nicht ihr „Geist“ behindert ist
„die Normalen“	Stattdessen: Menschen mit Lernschwierigkeiten, kognitiv beeinträchtigt Nicht zu nutzen für Menschen ohne Behinderung – es gibt keine fixe Normalität und es suggeriert, dass Menschen mit Behinderung anormal seien
„taubstumm“ und „hörgeschädigt“	Falsch, da sie auch sprechen können (lautsprachlich oder in Gebärdensprache – NICHT „Zeichensprache“!)  Stattdessen: Gehörlosigkeit (wobei teilw. auch umstritten, da es ein Defizit suggeriert), taub; bei eingeschränktem Hörvermögen: schwerhörig, hörbeeinträchtigt, hörbehindert

„der/die Blinde“	blinde Person
„Zwerg“, „Liliputaner“	Diskriminierend als Bezeichnung von Menschen geringer Körpergröße  Stattdessen: kleinwüchsiger Mensch
„Mongoloismus“, „mongoloid“, „Downie“	Stattdessen: Mensch mit Trisomie 21, Mensch mit Down-Syndrom
„Pflegefall“	Stattdessen: Mensch mit Assistenzbedarf
„psychisch Krank“, „psychisch gestört“	Stattdessen: psychisch beeinträchtigt
„Opfer“	Bezeichnung für Betroffene von Gewalt oder Diskriminierung. Kritisch, weil mit dem Begriff Eigenschaften wie Hilflosigkeit oder Versagen assoziiert werden.  Stattdessen: Betroffene  Andersrum findet häufig auch eine unangebrachte Glorifizierung von Menschen mit Behinderung und ihrem alltäglichen Leben statt, oder eine Verkindlichung (z.B. im Gespräch – Du statt Sie)
Gesunde und Kranke	Begriffe sind binär und suggerieren, dass es sich um zwei eindeutige und voneinander abgrenzbare Zustände handelt, obwohl Übergänge fließend, Zustände nicht statisch und die Klassifizierungen zeit- und kulturabhängig sind.  Als Benennung für Menschen mit Behinderung ist der Begriff „krank“ irreführend, da die Behinderung meist nicht vorübergeht, aber auch nicht mit Schmerzen verbunden sein muss.
Eine Person „leidet“ an einer Krankheit/Behinderung	Begriff impliziert Opferrolle, sollte daher nicht verwendet werden  Stattdessen: Die Person <u>hat</u> eine Krankheit/Behinderung
„an den Rollstuhl gefesselt sein“	Stattdessen: benutzt/fährt einen Rollstuhl
...	...

### Weitere Begriffe

Extremismus	Korrekt für: Extrem politische Haltungen unter verfassungsfeindlichem Handeln  Kritisch weil Begriff undifferenziert ist und voraussetzt, dass es nur einen extremen linken und rechten Rand gibt. Ideologien der Ungleichwertigkeit und die Ablehnung der Demokratie finden sich jedoch auch in der Mitte der Gesellschaft.  Umgangssprachlich oft Gleichsetzung mit Radikalismus (radikale politisch-ideologische Positionen, die die Grundwerte unserer freiheitlichen Demokratie nicht generell in Frage stellen) gleichgesetzt.
-------------	--

Hasskriminalität	Gewalt- und Straftaten, deren Motive in Diskriminierung liegen, bzw. wenn die Betroffenen von den Täter*innen als „anders“ und nicht als gleichwertige Menschen angesehen werden
Ideologien der Ungleichwertigkeit	Weltanschauungen, in denen die Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung aller Menschen grundlegend abgelehnt werden. Ideologien der Ungleichwertigkeit sind u.a. Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Sozialdarwinismus, Chauvinismus sowie Homo- und Transfeindlichkeit. Sie können sich in Hasskriminalität äußern
„bürgerlich“	Teilweise in rechten Kreisen verwendet als beschönigende Beschreibung illiberaler Haltungen
„Kulturkreis“	stammt aus der Völkerkunde (19. Jh.) und war eine rassistische Vorstellung homogener Ethnien, die in sich abgeschlossen in bestimmten Regionen leben. Diese Lehre ist längst widerlegt. In einer globalisierten Welt kann von geschlossenen Kulturkreisen nicht ausgegangen werden.  Stattdessen: Explizit die Kultur UND Region benennen
„Leitkultur“	Begriff meint, dass Migrant*innen sich in heterogenen Einwanderungsgesellschaften den herrschenden kulturellen Normen anzupassen hätten
„Tragödie“	Verharmlosungen und Verdrehungen von Gewaltverbrechen, Neutralisierung der Täterschaft  Stattdessen: Täter*in und Tat immer genau benennen
Islamist	Richtig für: Person, die ein religiöser Fundamentalist ist. Es handelt sich hierbei um eine kriminelle Konstruktion von Islamismus  Für Religionsbezeichnung stattdessen: Muslim*in
„Reichskristallnacht“	Beschönigender Begriff Stattdessen: Pogromnacht, Novemberpogrome
...	...

## **Verwendete Quellen**

<https://www.amnesty.ch/de/themen/diskriminierung/zahlen-fakten-und-hintergruende/was-ist-diskriminierung>

<https://www.genderleicht.de/schreiben>

<https://www.genderleicht.de/gender-doppelpunkt/>

<https://glossar.neuemedienmacher.de/glossar/kategorie/01-wer-sind-wir/>

<https://glossar.neuemedienmacher.de/glossar/kategorie/08-rechtspopulismus/>

<https://glossar.neuemedienmacher.de/glossar/kategorie/03-kriminalitaetsberichterstattung/>

<https://leidmedien.de/wp-content/uploads/2019/12/Leidfaden2019.pdf>

<https://leidmedien.de/begriffe/>

<https://enorm-magazin.de/gesellschaft/gleichstellung/diskriminierungsfreie-sprache>

[https://www.uni-frankfurt.de/66760835/Diversit%C3%A4tssensible\\_Mediensprache.pdf](https://www.uni-frankfurt.de/66760835/Diversit%C3%A4tssensible_Mediensprache.pdf)

<https://www.uni-flensburg.de/fileadmin/content/spezial-einrichtungen/chancengleichheit/dokumente/non-binary-uni-accessible-300ppi.pdf>

[https://static.uni-graz.at/fileadmin/Akgl/4\\_Fuer\\_MitarbeiterInnen/leitfaden-nichtdiskriminierende-sprache\\_BMWA.pdf](https://static.uni-graz.at/fileadmin/Akgl/4_Fuer_MitarbeiterInnen/leitfaden-nichtdiskriminierende-sprache_BMWA.pdf)

[https://www.oegg.de/wp-content/uploads/2019/12/Glossar\\_web.pdf](https://www.oegg.de/wp-content/uploads/2019/12/Glossar_web.pdf)

[https://www.isl-ev.de/attachments/article/1687/ISL-Able-Ismus\\_Brosch%C3%BCre.pdf](https://www.isl-ev.de/attachments/article/1687/ISL-Able-Ismus_Brosch%C3%BCre.pdf)

<https://www.regenbogenportal.de/glossar>

<https://www.instagram.com/p/CTgy2EfMoM/>

**Zu empfehlen - Rassismuskritische Betrachtung von Reisen und Reiseberichten:**

<https://www.glokal.org/wp-content/uploads/2013/09/BroschuereMitkolonialenGruessen2013.pdf>